

Nachrichten

für die Oberamtsbezirke

Calw und Neuenbürg

Nro. 44.

Mittwoch 6. Juni

1849.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher werden zu Folge Erlasses des K. Ministerium des Innern vom 31. v. M. in Kenntniß gesetzt, daß über den Vorrath der für die Bürgerwehr auf Staatskosten angeschafften Musketen jetzt völlig verfügt ist, und somit weitere Bestellungen so lange nicht ein etwaiger weiterer Ankauf gemacht sein wird, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Calw, 2. Juni 1849.

K. Oberamt.

Gmelin.

Calw

(Einsendung der Sportel-Urkunden).

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die Verzeichnisse über die von ihnen im letzten Quartal aufgesetzten und erhobenen Sporteln oder die entsprechenden Fehlsurkunden noch nicht eingesendet haben, werden an die zuverlässige Einsendung dieser Urkunden bis nächsten Potentag bei Vermeidung des Abholens durch Wartboten erinnert.

Den 5. Juni 1849.

K. Oberamt.

Gmelin.

Siebenzell.

Aus der Masse des Philipp Jakob Kröck, Wattenmachers, wird am Samstag den 16. Juni

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause eine zu 75 fl. angeschlagene Wattenmaschine im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu sich die Liebhaber einzufinden wollen.

Den 31. Mai 1849.

Stadtschultheißenamt.

Reinmann.

Röthelbach.
(Liegenschaftsverkauf).

Am

Montag den 25. Juni

Nachmittags 1 Uhr

wird auf hiesigem Rathhaus dem Jakob Friedrich Luz, Tagelöhner hier, Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung oben im Dorf, neben der Allmandgasse und Ulrich Kugel

im Exekutionswege mittelst Aufstreich verkauft, wo dann die weiteren Bedingungen veröffentlicht werden.

Den 4. Juni 1849.

Schuldheiß Fenchel.

Ernstmühl.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse des Valentin Wolfgang, Zimmermann dahier, wird am

Montag den 9. Juli d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathszimmer dahier nachstehende Liegenschaft zum Verkauf gebracht:

ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung und Keller mit Bau- und Brennholzgerechtigkeit, oben im Dorf neben der Kirche.

$\frac{1}{3}$ an 2 Brtl. 7 Rth. Garten beim Haus,

$\frac{3}{4}$ an 8 Rth. Grasfeld unweit dem Haus,

$\frac{1}{4}$ an 7 Rth. Wildfeld, und ungefähre

$\frac{1}{4}$ an 7 Rth. Mähfeld auf Hirsauner Markung.

Ferner am:

Montag den 11. Juni d. J.

Mittags 1 Uhr

wird in dem Hause des Wolfgang ein $2\frac{1}{2}$ -jähriger, zum Ritt sehr guter Farren an den Meistbietenden verkauft.

Liebhaber, hier unbekannte, mit Prädikats und Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 4. Juni 1849.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Pfrommer.

Bernack.

(Holzverkauf).

Am

Montag den 11. Juni

Mittags 1 Uhr

werden verkauft werden:

52 meist fordbene Sägflöße,

42 $\frac{1}{2}$ Rlf. tannene Scheiter,

2 $\frac{1}{2}$ Rlf. dto. Brügel,

1 Rlf. buchene Bügel.

Die Hälfte des Erlöses ist sogleich baar zu bezahlen, die andere Hälfte wird bis nächst Martini gegen sichere Bürgschaft angeborgt. Die Abfuhr kann Calw oder Nagold zu leicht geschehen. Die Zusammenkunft findet auf dem Schönmweg bei den Gaugenswalder Aekern statt.

Den 1. Juni 1849.

Rentamt.

Neuweiler.

(Liegenschaftsverkauf).

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird dem Johann Georg Seeger, Schuldheissen, und dem jg. Johann Georg Seeger, Bauer dahier, nachstehende Liegenschaft am

Freitag den 8. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer im Aufstreich verkauft, und zwar:

Eine 2stöckige Behausung, Scheuer, Waschkhaus, Streuschopf und Holzhütte, nebst 3 steinernen Schweineställen aussen im Dorfe,

Eine ganze dazu gehörige Holz- und StreuGerechtigkeit, welche jetzt mit Wald abgelöst wird,
3 Mrg. 3 Brtl. Baum- und Grasgarten beim Hause,
31 Mrg. Baum- und Mähfeld in obern Aekern,
2 1/2 Mrg. Wiesen in Sumpfwiesen.
Hier unbekannte Kaufsliebhaber haben bei der Versteigerung ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.
Den 8. Mai 1849.

Aus Auftrag:
Amtsnotar Schramm.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.
(Eigenschaftsverkauf).
Aus der früher Beck Mehl'schen Konkursmasse wird am
Samstag den 9. Juni
Nachmittags 1 Uhr
im Mehl'schen Hause verkauft:
1 einstöckige Behausung mit Keller an der Altbürger Straße,
1 Hofstattplätzchen und die Hälfte an einer Mosttrotte,
1 Brtl. 17 Rth. und 1 Brtl. 1 Rth. 11' Garten beim Haus, zusammen angeschlagen für 2600 fl.
1 Futtergebäude beim Schloß. Anschlag 75 fl.
50 Rth. 4' Garten am Schloß. Anschlag 100 fl.
6 Rth. 9' am hintern Schloß, Anschlag 50 fl.
3 Brtl. 6 1/2 Rth. Wiesen an der Altbürger Staige. Anschlag 300 fl.
ca. 1 Brtl. Acker auf Alzenberger Markung im Hohenacker. Anschlag 60 fl.
Den 7. Mai 1849.

Calw.
Das Hengras von etwas über einem Morgen verkauft
Zinngießer Gfrörers Wittwe.

Calw.
Scharfe Patronen das Stück zu 1 1/2 fr., Musketenlugeln das Pfund zu 11 fr., sind fortwährend zu haben bei
Glaser Gaiser.

Calw.
Für die viele Liebe und Theilnahme an dem schweren Krankenlager meines seligen und so schmerzlich vermissen Mannes, und für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe
Katharine Schuon,
mit ihren 5 Kindern.

Calw.
Unterzeichneter hat ungefähr 1 Brtl. gut stehendes Kleeheu zu verkaufen.
Nüßle, Schreiner.

Liebenzell.
Unteres Bad.
Meine Badaanstalt und Sommerwirthschaft sind eröffnet, was ich mit der Bitte um zahlreichen gütigen Besuch hiemit ergehen anzeige.
Katharine Reuner,
Inhaberin des untern Bades.

Calw.
Extra gute Essigbette ist zu haben der Schoppen zu 12 fr. bei
Wittwe Jaas.

Calw.
Angerschen-, Köhl-, Weißkraut, Bodenkohltraben-Sezlinge sind zu haben bei
Herrmann, Bierwirth.

Calw.
Unterzeichneter giebt acht englische Sommerlevoien, welche sehr stark ins Gefüllte fallen, das Hundert zu 30 fr. ab.
E. F. Demmler,
Sohn.

Calw.
Bergangene Weihnachten wurde ein Springerlesmodel in Thieren bestehend ausgelohnt, konnte denselben trotz aller Nachfrage nicht mehr erlangen, bitte daher den jezigen Besitzer mir denselben wieder zuzustellen; ebenso vermissen ich einen schwarzseidenen Regenschirm, welcher ausgelohnt wurde, bitte den Be-

sitzer mir denselben gefälligst wieder zuzustellen.

Demmler, Konditor.

Simmozheim.
2 Glanderpfänge und 2 gut und sauber gemachte Kinderwägelchen mit Federn, sind äußerst billig zu kaufen von

Gottlob Mohr.

Calw.
Nächsten Sonntag sind Kummelfüchlein zu haben bei
Beck Gwinner.

Calw.
Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Badaanstalt nun wieder eröffnet habe, und bitte daher unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um zahlreichen Besuch.
Zugleich empfehle ich meinen Gehilfen zu Verrichtung wundärztlicher Geschäfte.
Chirurg Nascholds Wittwe.

Calw.
(Fahrrisauktion).
Am
Samstag den 9. Juni
Vormittags 8 Uhr
findet eine Auktion bei Beck Mehl statt, wo neben verschiedener Fahrnis auch 4 Eimer Wein und Faß- und Bandgeschirr vorkommen.

Stuttgart.
An die Redaktion des Calw-Neuenburger Wochenblatts.
Ihr Blatt vom 2. d. d. enthält den Abdruck eines an mich gerichteten Schreibens des Calwer Volksvereins vom 30. Mai, das ich umgehend dahin beantwortete, daß ich meine Wahlkunde als Ersatzmann bei der Nationalversammlung bereits am 27. Mai in Empfang genommen habe, und mein Entschluß zum Eintritt in die Versammlung mithin schon gefaßt gewesen sei.

Im gegenwärtigen Augenblicke sind etwa 75 Mitglieder der Nationalversammlung hier anwesend.

Den 4. Juni 1849.
G. Dörtenbach.

Vom Stand der Fürsten.

Fürstenstand,
gefährlicher Stand.

Wist du wissen warum? Dann wo ein Naß ist, da sammeln sich die Adler: und wo ein Fürst ist, da finden sich die Fuchschwänzer. Sagts doch Jesus selbst: die in weichen Kleidern gehen, sind an der Herren Höfe. Diese sind, die der Fürsten Herzen blenden, daß sie sich selbst nicht kennen lernen. Ihr Urtheil und Lob ist gleich einem Spiegel, der ein Bild verkehrt präsentirt, spiegeln sich die Herrn drinn, so finden sie sich ganz anders gebildet, als sie sind. Im Herzen ist Ungerechtigkeit und Hoffart, so bildet sich im Spiegel lauter Gerechtigkeit und Demuth; im Leben ist Gottlosigkeit, so präsentirt der Spiegel eitel Frömmigkeit. Ach wie großer Gefahr sind solche Fürsten untermorsen! Sie werden nimmer besser, sondern immer ärger. Denn wie Selbsterkenntniß der nächste Weg ist zur Selbstbesserung; so kann derselbe nicht trachten besser zu werden, als er ist, der nicht weiß, wer er ist. Sie werden Stözlinge und Heuchler, denn in ihrer Einbildung sind sie so fromm, gerecht, sanft und demuthig, als sie der falsche Spiegel entbildet, und der Fuchschwanz mahlt; und ist doch in der Wahrheit vor Gott und Menschen mit aller ihrer Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Sanftmuth, Demuth, lauter Gespenst, Betrug, Haß und Lügen. Vor Zeiten hieß es: Wohlthun und übel hören ist Fürstlich, jetzt lehrt sichs um, und lautet: Uebelthun und wohl hören ist die Manier großer Herren. Solch verkehrte Wesen richtet der Fuchschwanz an. Ware zu wünschen, daß ihn die Fürsten zum Lohn einmal ließen tapfer ausklopfen. Fürstenstand, gefährlicher Stand. Der Teuffel ist auch ein Fürst, Eph. 6. Drum hält er sich gern bei den Fürsten auf. Gleich sucht sich. An großer Herren Höfe ist er am allerschäftigsten. Lasterbisselein frisset er gern, wann er sie bekommen kann. Er weiß, daß die vor allen geneigt sind zu sündigen, die der gemeinen Strafe entnommen sind. Dann daß sich die verderbte Natur des Bösen enthält, thut sie bei den meisten gezwungen, aus Furcht der Strafe, weil böse Arbeit

bösen Lohn bringt. So weiß er, daß großer Herren Exempel in großen Ansehen sind beim Volk, eben wie ihre Person, und kanns der Fürst so bald nicht vormachen, alsbald machts der Unterthan nach. Drum sieht er, wie er die Fürsten in Sünde stürze, und durch ihr Exempel das ganze Land sündigen mache. Er findet auch die beste Gelegenheit dazu an der Herren Höfen. Dann da lebt man in Müßiggang und Wolüsten, in allerhand Eßerz und Kurzweil, in Neulichkeit und Bauchfülle. Da bauet der Teuffel seine drei Weltbanchen auf, die Augenlust, Fleischelust und das höfliche Leben. In solchen Rezen fängt man solche Fische. Tritt dann ein eiferiger Johannes auf, und prediget: Es ist nicht recht, so rumort und tobt man; sollt uns der lehren, was recht ist? weiß er nicht, daß er unserer Gnaden lebt? bedenkt er nicht, daß wir Fürsten sind, und daß man uns höflich tractiren muß. Ein paar Schuh soll der Sold sein. Zum Thurn hinein, zum Thor hinaus. Was dünkt dich, stehts nicht gefährlich um große Herren? wann dann darzu kommt, daß Gott um der Fürsten Sünde willen Land und Leute straft; wann die Unterthanen von den Regenten gedrückt und ausgefogen, in ihren Trangsalen zu Gott seuffzen, und Gott aus ihren Seuffzern und Thränen eine Lauge maret, die Fürsten damit zwagt, das Haupt und Haar hernach geht; wann Gott das Deposuit mit großen Herren spielt, und die, so zuvor ihren Unterthanen auf die Köpfe traten, den Feinden unter die Füße wirft, so mag man ja wohl sagen: Fürstenstand gefährlicher Stand. Wie? ist dann kein frommer Fürst mehr auf Erden; ja freilich. Gott hat in allen Ständen die Seine, auch unter den Gewaltigen die Säugammen und Säulen seiner Kirchen. Willt du ihr Bild sehen? Lutherus legts dir in einem schönen Spiegel vor, wann er Tom. 2. Jen. fol. 206, 207. spricht: Ein frommer Fürst muß vors erste ansehen seine wolle. Ein Fürst soll selbst den Zaum Unterthanen, und allein seinen Sinn in der Faust behalten, und allenthalhin richten, daß er denselben nützlich und dienstlich sei, nicht also denken: ret und richtet. Denn er darf nicht Land und Leute sind mein, ich wills denken, daß sich ein ander sein und machen, wie mirs gefällt; sondern seines Landes so hart annehmen werde

also: Ich bin des Landes und der Leute, ich solls machen, wie es ihnen nützlich und gut ist. Nicht soll ich sehen, wie ich hoch fahre und herrsche, sondern wie ich sie mit gutem Frieden besetze. Er soll Christum in seine Augen bilden, und also sagen: Siehe, Christus der oberste Fürst, ist kommen, und hat mir gedient; nicht gesucht, wie er Gewalt, Gut und Ehr an mir hätte, sondern alles dran gewendet, daß ich Gewalt, Gut und Ehre durch ihn hätte. Also will ich auch thun, nicht an meinen Unterthanen das Meine suchen, sondern das Ihre, daß sie Gut und Nutzen davon haben, nicht ich. So spricht du dann, wer wollte dann Fürst sein? mit dem würde der Fürstenstand der elendeste sein auf Erden, da viel Mühe und Unlust innen wäre. Wo wollten dann die fürstliche Ergötzungen bleiben, mit tanzen, jagen, rennen, spielen; Antworte ich, wir lehren jetzt nicht, wie ein weltlicher Fürst leben soll, sondern wie ein weltlicher Fürst ein Christ sein soll, daß er auch in Himmel komme, wer weiß das nicht, daß ein Fürst ein rahr Bildbrat im Himmel ist? Wann also die Fürsten sich nicht drein schickten, daß ihr tanzen, jagen, rennen, den Unterthanen ohne Schaden wäre, würde ihnen Gott dasselbe ja wohl gönnen: Aber es wird sich selbst wohl lernen, wann sie ihrem Amt nach ihre Unterthanen versorgen wollen, daß gar manches liebes tanzen, jagen, rennen, spielen müsse nachbleiben. Fürst ander, muß er acht haben auf seine Rätthe, und sich gegen sie also verhalten, daß er keinen verachte, auch keinem vertraue, denn Gott kann der beiden keines leiden. Er hat einmal durch einen Esel geredt, drum ist kein Mensch zu verachten, wie gering er ist. Wiederum hat er lassen den höchsten Engel vom Himmel fallen, drum ist auch keinem Menschen zu vertrauen, wie klug, heilig, oder groß er sei, sondern man soll einen jeglichen hören, durch welchen Gott reden oder wirken will. Ein Fürst soll selbst den Zaum Unterthanen, und allein seinen Sinn in der Faust behalten, und allenthalhin richten, daß er denselben nützlich und dienstlich sei, nicht also denken: ret und richtet. Denn er darf nicht Land und Leute sind mein, ich wills denken, daß sich ein ander sein und machen, wie mirs gefällt; sondern seines Landes so hart annehmen werde

als er selbst. Und hütete er sich vor denen am meisten, die da sagen, ein gnädiger Herr, vertraut mir G. Gn. nicht mehr denn so viel? denn er ist gewiß nicht rein, will Herr im Lande sein, und den Fürsten zum Maulaffen machen. Denn wo er ein rechtschaffener Christ und fromm wäre, würde ers gar gern haben, daß man ihm nicht vertraute, und daß sein Thun für jedermann am Tag läge, weil Christus spricht, Joh. 3. Wer guts thut, der kommt aus Licht etc. Es ist gar ein jämmerlich Ding, wo an Herren Höfen Schmeichler regieren, oder der Fürst sich auf andere verläßt, läßt jedermann machen, was er macht. Vors dritte soll er acht haben, wie er mit den Uebelthätern recht fahre, die muß er gar klug sein, auf daß er ohne andere Leute Verderben strafe, nicht folge

den Räthen und Eifensressern, die ihn bezen, Krieg anzufahren, und sagen, ei sollten wir solch Wort und Unrecht leiden? Es ist gar ein schlechter Christ, der um eines Schlosses willen das ganze Land in die Schanz schlägt. Seinen Schaden soll ein Fürst nicht achten, sondern der andern Unrecht, das sie über seine Strafe leiden müssen. Denn was haben so viel Weiber und Kinder verdient, daß die Wittwen und Waisen werden, auf daß sich der Fürst räche an einem unützen Maul oder bösen Hand, die ihm Leid gethan? Auf's vierte und vornemlich soll sich ein Fürst gegen seinen Gott ernstlich halten, daß er sich ihm unterwerfe mit ganzem Vertrauen, und ihn bitten um Weisheit, wohl zu regieren. Summa, ein frommer Fürst soll sich in vier Orte theilen: Zu Gott mit rech-

ten Vertrauen und herzlichem Gebet; zu seinen Unterthanen mit Lieb und Christlichem Dienst; gegen seine Räte mit seiner Vernunft und ungesangenen Verstand; gegen die Uebelthäter mit bescheidenem Ernst und Strenge. Wär zu wünschen, daß die Worte in aller Fürsten Stuben mit goldenen Buchstaben angeschrieben stünden! Gott schreib sie ihnen ins Herz mit seinem Finger! (Aus Heinr. Müllers geistlichen Erquickstunden).

Druckfehler

Im landwirthschaftlichen Beiblatt No. 6, Seite 23 lies: statt 6) Winterroggen, 1 Jahr auf Stupfeln geschnitten. „6) Winterroggen, der auf 1' hohe Stupfeln geschnitten wird“.

Redakteur: Gustav Winiwius.
Druck und Verlag der Winiwius'schen Buchdruckerei in Calw

Calw, den 2. Juni 1849.

Fruchtpreise.

p. Scheffel

Kernen, alter	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— neuer	13 fl. — fr. 12 fl. 20 fr. 11 fl. 54 fr.
Dinkel, alter	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— neuer	5 fl. 18 fr. 5 fl. 6 fr. 5 fl. — fr.
Haber, alter	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— neuer	4 fl. 15 fr. 4 fl. 5 fr. 4 fl. — fr.

p. Simri

Roggen	1 fl. — fr. — fl. 58 fr.
Gerste	— fl. 52 fr. — fl. 50 fr.
Bohnen	1 fl. — fr. — fl. 56 fr.
Wicken	— fl. 42 fr. — fl. 40 fr.
Linsen	1 fl. 12 fr. 1 fl. 6 fr.
Erbsen	1 fl. 21 fr. 1 fl. 6 fr.

Aufgestellt waren:

— Scheffel Kernen — Scheffel Dinkel 8 Scheffel Haber

Eingeführt wurden:

211 Scheffel Kernen 65 Scheffel Dinkel 58 Scheffel Haber

Aufgestellt blieben:

23 Scheffel Kernen 22 Scheffel Dinkel 18 Scheffel Haber

Weitere Notizen.

Kernen		Dinkel		Haber	
Scheffel	Preis	Scheffel	Preis	Scheffel	Preis
4	13	4	5	6	4
10	12	10	5	8	4
12	12	6	5	6	4
9	12	6	5	7	4
9	12	17	5	21	4
10	12	—	—	—	—
21	12	—	—	—	—
5	12	—	—	—	—
12	12	—	—	—	—
34	12	—	—	—	—
19	12	—	—	—	—
40	12	—	—	—	—
3	11	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

Brodtaxe: 4 Pfund Kernenbrod 10 fr. 4 Pf. schwarzes Brod 8 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 8 1/2 Loth.
Fleischtaxe: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 7 fr. Kalbfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 6 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 fr. dio. abgezogen 8 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuld.